

Diesmal Nippes

KHK Westhoven darf weiter ermitteln

Von Gerd Diefenthaler, LS 22

Der zweite Kriminalistenroman unseres Kollegenduos Hatterscheidt/Kroner ist erschienen. Kriminalistenroman? Da war doch was. Zur Erinnerung: Als vor nicht ganz zwei Jahren Bernhard Hatterscheidt, KK 32, und Ludwig Kroner, KK 61, ihren ersten Roman „Mörderischer Fastelovend“ veröffentlichten, warteten sie mit einer Spitzfindigkeit auf. Der Kriminalfall wurde nicht etwa als Kriminalroman angeboten sondern als Kriminalistenroman. Die Wortschöpfung sollte sich als Glücksfall erweisen, denn die Medien zeigten sich sensibel. Kriminalistenroman? Nie gehört! Krimi von zwei Kriminalbeamten? Darüber musste berichtet werden!

Tatsächlich wurden die beiden Autoren medial „durchgereicht“ und sind mittlerweile nicht nur in Literatenkreisen in aller Munde, was angesichts eines Erstlingswerkes, das seinerzeit in einem kleinen norddeutschen Verlag erschien, erstaunlich genug ist. Eine Vielzahl von Lesungen und Rezensionen, weit über Köln hinaus, sind aber nicht nur wegen des piffigen Wortspiels erklärbar. Im heiß umkämpften Büchermarkt, in dem unzählige Krimi-Autoren um die Gunst der Leserschaft buhlen, überlebt man nur mit Qualität. Wie es aussieht, gehören die beiden Kripokollegen zu den Überlebenden.

Dass Bernhard Hatterscheidt, der speziell für die Textstellen in kölscher Sproch seinen Kollegen Ludwig Kroner als fachkundigen „Übersetzer“ zur Seite hatte, schon damals über eine Fortsetzung des Erstlings sinnierte, konnte man durchaus einem Epilog entnehmen, der Hinweise darauf enthielt, dass die Hauptfiguren um jenen KHK Paul Westhoven in Serie gehen könnten. Wer auf eine Fortsetzung gehofft hatte, darf jetzt durchatmen. Wer mangels Leseerfahrung

diese Hoffnung noch nicht teilen konnte, sollte langsam hellhörig werden.

Denn mit „Eiskalt in Nippes“ ist jetzt in der Edition Lempertz der zweite Kriminalistenroman der beiden Kripo-Autoren erschienen. Wie schon auf dem Umschlag bei „Mörderischer Fastelovend“ ist auch auf dem neuen Bucheinband wieder eine riesige Blutlache zu sehen, so dass man fast schon ahnt, wie das dritte Buch präsentiert werden dürfte. Das ist zwar Zukunftsmusik, wer aber „Eiskalt in Nippes“ gelesen hat, wird zwangsläufig auf einen weiteren Kriminalistenroman des Duos Hatterscheidt/Kroner warten. Und das nicht nur der Fußzeilen wegen, in denen alle kölschen Originaltöne für „Immis“ ins Hochdeutsche übersetzt werden. Krimi und Wörterbuch der kölschen Sproch. Das hat es auch noch nie gegeben.

Eine Zwischenbemerkung sei an dieser Stelle der Edition Lempertz mit Sitz in Königswinter gewidmet, die inzwischen beide Kriminalistenromane herausgibt. Sie ist 1997 aus einer der ältesten Buchhandlungen Bonns hervorgegangen, der Buchhandlung Lempertz. Die wiederum ist in Fachkreisen allein schon deshalb bekannt, weil der spätere Literatur-Nobelpreisträger Heinrich Böll dort 1937 seine Lehre als Buchhändler begann und in diese Zeit auch seine ersten schriftstellerischen Versuche fallen. Wer weiß, wie schwierig es für Neuautoren ist, überhaupt einen Verlag zu finden, darf getrost mit der Zunge schnalzen.

Apropos Zunge schnalzen. So ist es nach der Lektüre des neuen Buches offensichtlich vielen Rezensoren ergangen, die voll des Lobes über den neuen Roman sind. Eine der schönsten Formulierungen soll hier Erwähnung finden, weil sie treffender nicht sein kann: „Der geneigte Leser fühlt sich mitten im Geschehen... und riecht förmlich das versagende Deo der Akteure und ist in den Ermittlungsabläufen eingebunden. Ja, wunderschöne Abgründe der menschlichen Seele tun sich auf!!! Herrlich!“

Wer jetzt auf eine Buchbesprechung wartet – Fehlanzeige. „Eiskalt in Nippes“ muss man einfach gelesen haben. Gerade wenn man selbst bei der Polizei arbeitet. Denn vor allem dann machen die vielen kleinen Anspielungen auf die Wirklichkeit richtig Spaß.

